

Über die Gaumenbildung von *Carduelis* („*Serinus*“) *mozambica* (Müll.)

Von

H. E. WOLTERS, Geilenkirchen

Nach Untersuchungen von Tordoff (Misc. Publ. Mus. Zool., Univ. Michigan, No. 81, 1954, p. 22) weicht *Carduelis* („*Serinus*“, „*Poliospiza*“) *leucopygia* von den übrigen von ihm daraufhin untersuchten Carduelinae in der Struktur des Gaumens ab und stimmt darin mit den Passerinae überein. Es war nun von Interesse zu erfahren, wie sich in dieser Hinsicht andere kleine afrikanische Girlitze verhalten. Ich hatte jetzt Gelegenheit, die Gaumenbildung bei einem Stück der in Gestalt und Lebensweise der *C. leucopygia* sehr ähnlichen *C. mozambica*, und zwar von deren westafrikanischer Rasse *C. m. hartlaubi* (Bolle) (= *Serinus mozambicus caniceps* [D'Orb]), zu untersuchen; es erwies sich, daß bei dem untersuchten Vogel die Gaumenbildung der übrigen *Carduelinae* entsprach (vgl. die Tordoffschen Fig. 74—76) und von der Gaumenbildung bei *Passer* abwich. Wenn also *Carduelis leucopygia* der Gaumenbildung nach von anderen afrikanischen Girlitzen abweicht, so ist es doch auf Grund seiner äußeren Morphologie wie des Verhaltens nicht möglich, ihn von *Carduelis* (bzw. „*Serinus*“) generisch oder gar in einer anderen Unterfamilie zu trennen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß man die Girlitzgruppe ganz gewiß nicht aus einem weitgefaßten Genus *Carduelis* ausschließen kann, wenn man nicht dieses einschließlich der Girlitzgruppe selbst in eine ganze Anzahl eng umgrenzter Gattungen zerlegt, was von zweifelhaftem Wert für das Verständnis der verwandtschaftlichen Beziehungen dieser Vögel wäre. In jedem Falle hätte die generische Sonderung der Zeisige (*Acanthis* und *Spinus*) von der Gesamtgruppe gewiß eher Berechtigung als die Trennung der Girlitze von den Zitronenfinken, Grünlingen und Hänflingen. Die bei der Gaumenbildung von *Carduelis leucopygia* obwaltenden Verhältnisse mag man als einen Hinweis auf nicht allzu entfernte Beziehungen der *Carduelinae* zu den *Passerinae* deuten, obwohl nach Tordoffs Ansicht und den serologischen Befunden von Stallcup (Univ. Kansas Publ., Mus. Nat. Hist., 8, No. 2, 1954, pp. 157—211) die *Carduelinae* den *Estrildinae* am nächsten zu stehen scheinen; sie mögen mit diesen und den *Viduinæ*, deren Verwandtschaft mit den *Estrildinae* schwerlich bestritten werden kann, aus dem Schoße oder doch aus der Nähe der sperlingsähnlichen *Plocepasserinae* herzuleiten sein.